

Und wieder einmal: Frauen auf Fahrt!

Heiße Temperaturen? Pack' mer's an! Schwächeln gilt nicht! Mussten auch mehrere der angemeldeten Frauen aus triftigen persönlichen Gründen ihre Teilnahme an der Frauenfahrt der unterfränkischen Kanutinnen absagen, so konnte doch ein Heidingsfelder Großcanadier am ersten Juli-Wochenende gut besetzt werden. Die Organisatorin der traditionellen Frauenfahrt, Angelika Gardemann, atmete erleichtert auf, als klar war, dass der schöne blaue Canadier optimal eingesetzt werden kann. Die sieben Frauen bewiesen echte Power. So kennen wir das ja: Gestärkt von Kaffee und Kuchen und dem, wie immer, üppigen Abendbüffet, folgten die unterfränkischen Frauen der Verlockung, das Kiliani-Feuerwerk vom Wasser aus zu bewundern. Das vorgeschriebene „rundum sichtbare Licht“ und die dekorative Lichterkette waren, weil schon im vorigen Jahr geübt, rasch angebracht, und so konnte die kleine Nachtfahrt um 21 Uhr starten. Die Anfeuerungs- und Bewunderungsrufe der vielen feiernden Menschen entlang des Sanderauer Uferstreifens nahmen die fröhlichen Frauen im Canadier gerne mit bis zur „Mainkuh“, hinter der sie geduldig den Einbruch der Dunkelheit erwarteten, denn ein Feuerwerks-Leuchten kommt ja erst dann so richtig zur Geltung. Unsere „Ahs“ und „Ohs“ wiesen schließlich auch manche unaufmerksamen Fußgänger darauf hin, sich der Alten Mainbrücke zuzuwenden, hinter der die funkelnden Lichterpilze prächtig leuchteten. Nach dem Verglühen der Lichterpracht hatten dann auch noch die angestrahlte Festung und das Käppele ihren gebührenden Auftritt. Zum Bootsplatz der TGW-H zurückgekehrt, wirkten die gewonnenen Eindrücke beim Schlusshock noch lebhaft nach.

Gut, dass die Paddeltour am Samstag nach dem späten Zapfenstreich erst um 10 Uhr begann. Die Nachtfahrt-Deko war schnell abgebaut, da konnte das Frauen-Team unbeschwert im „Seele“ ins Boot steigen und die Schönwetterfahrt nach Veitshöchheim genießen. Dank Angelikas Voranmeldung bei der Würzburger Schleuse und dem sehr aufmerksamen diensthabenden Schleusenwärter war die Passage dieses Mal völlig problemlos. Dass uns Claudia überraschend beim etwas unkomfortablen Ausstieg in Veitshöchheim helfen konnte, nahmen die Paddelfrauen dankbar an. Die Fahrrad-Spritztour von Margetshöchheim über den Main nahm sie gerne in Kauf. Auch eine vorherige Fahrzeug-Umstellung war nicht nötig, denn Abteilungsleiterin Karin hatte schon im Vorfeld angeboten, dass sie mit dem Kanubus samt Hänger ans Ziel nach Veitshöchheim kommt. Der Besuch im Veitshöchheimer Meegärtle bot den Kanutinnen je nach Gusto Stärkung und Genuss. Ein Hoch auf das Service-Team im Meegärtle ist mehr als angebracht, denn bei großem

Andrang kühlen Kopf zu bewahren und dabei stets freundlich zu sein, das will was heißen! Toll! Nach dem Beladen des Hängers erforderte die Rückfahrt nach Heidingsfeld Karins solide Ortskenntnis, denn wegen des zur gleichen Zeit laufenden Kiliani-Festzuges waren die sonst üblichen Wege gesperrt.

Die erfrischende Dusche und eine erholsame Ruhepause waren dann die perfekte Vorbereitung zum Abendprogramm. Der Spaziergang zur Jahnwiese stimmte die inzwischen wieder hungrigen Mägen auf die kulinarischen Genüsse ein, die uns Marsella und ihr Küchen- und Serviceteam boten. Ein wunderschöner Tag konnte gemütlich ausklingen.

Die Sonntagssonne strahlte dann am nächsten Morgen wieder mit den Kanu-Frauen um die Wette, denn Karin hatte angeboten, die Mannschaft samt dem Canadier, am Sonntag nach Winterhausen zu fahren. So musste das Boot nach der Rückkehr aus Veitshöchheim gar nicht abgeladen werden. Danke für diese tolle Idee und die geopferter Zeit! Es war nur nötig, einen Kajak-Einer zuzuladen, weil Manuela die Gruppe gerne begleiten wollte. Die Paddeltour zum Bootsplatz war für alle ein Genuss, denn wider Erwarten hielt sich der Betrieb auf dem Wasser trotz des schönen Wetters sehr in Grenzen. Nach dem Aussteigen und Aufräumen am Bootsplatz kam dann natürlich im Rückblick auf die fast vergangenen Tage in vertrauter, fröhlicher Gemeinschaft ein wenig Wehmut auf. Die wurde aber gelindert, als Angelika an unser Wiedersehen zur „Nachlese“ am 19. November erinnerte. Der herzliche Dank an unsere Organisatorin, die keine noch so kleine Kleinigkeit vergaß, darf an dieser Stelle die Zeilen beschließen.

Christine Wolf